

Romantische Schule am Matterhorn

KLAUS JULEN IM PORTRÄT



EG ZI Im Zusammenhang mit historisch fundierten Büchern und Führern über Zermatt fällt stets der Name Klaus Julen. Oder er fällt eben nicht, weil der pensionierte Sekundarlehrer still und ehrenamtlich zu Werke geht. Wir fanden: Es ist an der Zeit, den Zermatter Chronisten vorzustellen.

Kapellenführer: Texte: Klaus Julen. Der Kirchenführer «Pfarrkirche St. Mauritius»: dito, in Zusammenarbeit mit der Kunsthistorikerin Carmela Kuonen Ackermann. Jubiläumsbuch «100 Jahre Ski-Club Zermatt»: Autoren: Pino Mazzone und, wer wohl? So lässt sich die Reihe kleinerer und grösserer, historisch fundiert recherchierter Werke zur Zermatter Geschichte die Jahre zurückverfolgen. Der Sekundarlehrer Klaus Julen hat in Zusammenarbeit mit anderen Zermatter Autoren alle paar Jahre ein bedeutendes Werk vollbracht, das jeweils eine aufwendige Sammlertätigkeit voraussetzte – Ortskenntnisse, Nähe zu den Menschen im Dorf und wissenschaftliche Methodik, die er sich an der Universität Freiburg in einer Sekundarlehrerausbildung mit dem Schwerpunkt Sprache und Geschichte aneignete. Schon von Jugend an interessierte sich der 1946 in Zermatt geborene Julen für Lokalgeschichte, Sagen und die Erzählungen älterer Leute sowie für die Lebens- und Arbeitsbedingungen früherer Generationen.

Erwandert, erfragt, recherchiert

Ein erstes Buch über die Orts- und Flurnamen der Gemeinde – jede Geröllhalde scheint da eine eigene Bezeichnung zu haben – «Eine vergessene Welt», ein Buch mit zahlreichen historischen Fotos über die Geschichte der hiesigen Landwirtschaft – diese Projekte hat er mit Autoren wie Oswald Perren, Ivo Kronig, Leo Schuler, Alex Taugwalder erwandert, erfragt, katalogisiert, recherchiert. Es sind wissenschaftliche Methoden, die die romantische Schule des 19. Jahrhunderts, die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm angewandt haben, als sie aufschrieben, was drohte verloren zu gehen. Zermatt – eine verschüttete Welt? Etwas, das man bewahren und in seiner Ganzheit darstellen kann? Ganz so, wie es im Konzept des Matterhorn Museums aufgenommen ist: Zermatlantis wird ausgegraben. Findet er es nicht besorgniserregend, wenn beim Umbau «alter Plunder» in Kisten einfach weggeschmissen wird? Dies mache ihm schon Sorgen, sagt der Mann der leisen Töne. Eine Feststellung des 2005 pensionierten Lehrers: «Wir haben früher viel im Unterricht mit den Ortsnamen und Sagen gearbeitet. Sagen haben ja immer einen historisch wahren Kern. Das hat die Schüler begeistert, aber nur solange sie einen Bezug zur Landschaft hatten. Das kommt heute nicht mehr an.»

«Romanautor wäre ich nie geworden»

Was ankommt bei Jugendlichen, beschäftigt ihn dennoch, in seiner Tätigkeit als Schulbibliothekar – eine Rolle, die er seit 1994 ausfüllt. Auch diese Arbeit hat Methode: In einem halbjährigen Weiterbildungsangang liess sich Klaus Julen in Bern als Bibliothekar in Teilzeit ausbilden. «Karl May liest heute keiner mehr. Bücher, die vor zehn Jahren gefragt waren, sind heute Ladenhüter.» Mit einem Lächeln zieht der Schulbibliothekar einen Gruselgeschichten-Band aus der Reihe «Fear Street» aus dem Regal. Die seien heute die grossen Renner. Derzeit sucht er für das Zermatt Magazin eine Bozengeschichte aus. Der Kern der Dinge bleibt irgendwie immer gleich aktuell. Belletristik zu verfassen, das liegt ihm aber nicht: «Romanschriftsteller

Publikationen, an denen Klaus Julen massgeblich beteiligt war:

- «Orts- und Flurnamen der Gemeinde Zermatt» zusammen mit Oswald Perren, Alex Taugwalder, Leo Schuler. Tscherrig AG, Brig 1993 (vergriffen)
- «Orts- und Flurnamen der Gemeinde Zermatt» mit Oswald Perren, Alex Taugwalder, Leo Schuler, Ivo Kronig. Erweiterte Auflage, Tscherrig AG, Brig 1995
- «Eine vergessene Welt, die Berglandwirtschaft in Zermatt» mit Oswald Perren. Rotten Verlag, Visp 1998 (vergriffen)
- «Erinnern Sie sich – Zermatt, Täsch, Randa» mit Pino Mazzone. Rotten Verlag, 2002
- «Zermatt in alten Ansichten», Europäische Bibliothek, Zaltbommel/NL 2003
- «100 Jahre Ski-Club Zermatt», mit Pino Mazzone. Valmedia AG, Visp 2008
- «Kapellenführer», Texte für das gleichnamige Büchlein von Zermatt Tourismus, 2008
- «Pfarrkirche St. Mauritius», mit Carmela Kuonen Ackermann. Valmedia AG, Visp 2009

wäre ich nie geworden. Mein Schreibstil ist nüchtern und objektiv», sagt einer, der nie etwas im Raum stehen lassen würde, was er für faktisch falsch hält.

Neues Projekt in Sicht

Klaus Julen ist froh, wenn er sich nach einem Buchprojekt ein wenig ausruhen kann. In so einer Phase ist er jetzt. Obwohl: Im Kopfspekt schon wieder etwas Neues herum. Seit Anfang 2009 ist er Mitglied des Burgerrats. Dort wird diskutiert, ob es nicht an der Zeit sei, an einer neuen Publikation zur Bürger-

geschichte zu arbeiten. Wer käme da in Frage? Fasziniert ist der Hobbyhistoriker Julen auch von einem Projekt, wie es die Gemeinde St. Niklaus verwirklichte. Dort hat man ältere Einwohner zu ihren Erinnerungen befragt und sie während des Erzählens gefilmt. Das Ergebnis ist auf DVD erhältlich. «Das kann nur jemand machen, mit dem sich die Leute wohlfühlen, denn so etwas kostet Überwindung – vor der Kamera zu erzählen», weiss Klaus Julen. Bürger und Burger können gespannt sein, womit sich der Zermatter Chronist als Nächstes beschäftigen wird.



Ganz schön romantisch. Klaus Julen in den 60er-Jahren.